

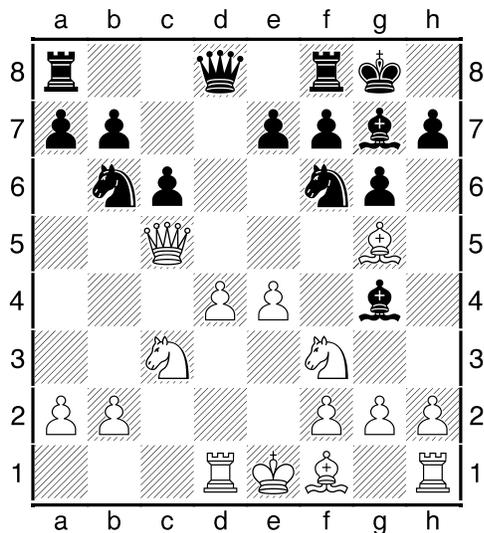
Bobby Fischer

In den 70er Jahren waren die USA die dominierende Weltmacht in der westlichen Welt. Man war gerade auf dem Mond gelandet; und amerikanische Filme und Musik prägten die Kultur dieser Zeit. Aber in einer Sache waren die Russen haushoch überlegen: Schach. Einen Wettkampf „Russland gegen den Rest der Welt“ gewannen die Sowjets locker. Und schon seit Jahrzehnten hatte es keinen westlichen Schachweltmeister mehr gegeben. Da wirkten die ersten Auftritte eines kleinen Jungen namens Bobby Fischer – dem größten Talent der westlichen Welt – wie die Ankunft des Messias persönlich. Fischer war ein Wunderknabe, der offensichtlich begnadet Schach spielte.

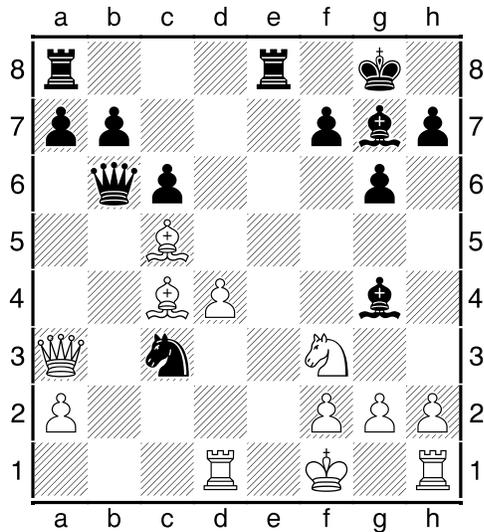
Als Fischer die folgende Partie gegen den erfahrenen Großmeister Robert Byrne spielte, war er gerade einmal 13 Jahre alt. Der österreichische Schachmeister Hans Kmoch war während des Turniers Augenzeuge und nannte die Partie später die „Partie des Jahrhunderts“, was 1956 natürlich ein wenig spekulativ war. Mittlerweile ist aber das 20. Jahrhundert zu Ende, und es gab keine weiteren Anwärter auf diesen Titel. Hier ist sie also: die Partie des 20. Jahrhunderts.

Byrne – Fischer, New York, 1956

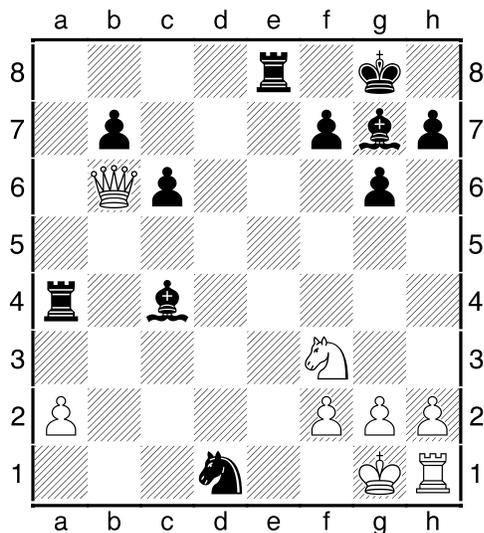
1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.d4 0–0 5.Lf4 d5 6.Db3 dxc4 7.Dxc4 c6 8.e4 Sbd7 9.Td1 Sb6 10.Dc5 Lg4 11.Lg5? Weiß scheint sich mit seinem soliden Bauernzentrum ziemlich sicher zu fühlen. Das ist aber schon ein ernsthafter Fehler. Besser wäre 11.Le2 gewesen.



11...Sa4! 12.Da3 Es geht nämlich nicht **12.Sxa4 Sxe4 13.Dc1 (oder 13.Dxe7 Da5+ 14.b4 Dxa4 15.Dxe4 Tfe8 16.Le7 Lxf3 17.gxf3 Lf8)** **13...Da5+ 14.Sc3 Lxf3 15.gxf3 Sxg5** mit Gewinnstellung. **12...Sxc3 13.bxc3 Sxe4 14.Lxe7 Db6 15.Lc4** Er versucht wenigstens, sich zu entwickeln. Chancenlos wäre auch **15.Lxf8 Lxf8 16.Db3 Sxc3 17.Dxb6 axb6 18.Td2 Lb4** und Weiß wird kaum überleben. **15...Sxc3 16.Lc5** Ziemlich armselig wirkt auch **16.Dxc3 Tfe8 17.0–0 Txe7** und Schwarz hat neben seinem Mehrbauern noch das Läuferpaar und die bessere Bauernstellung. **16...Tfe8+ 17.Kf1**



17...Le6!! Ein völlig überraschendes Damenopfer des 13-Jährigen. **18.Lxb6** Weiß muss annehmen, denn **18.Lxe6 Db5+ 19.Kg1 Se2+ 20.Kf1 Sg3+ 21.Kg1 Df1+ 22.Txf1 Se2#** führt zum erstickten Matt. **18...Lxc4+ 19.Kg1 Se2+ 20.Kf1 Sxd4+ 21.Kg1 Se2+ 22.Kf1 Sc3+ 23.Kg1 axb6 24.Db4 Ta4 25.Dxb6 Sxd1**



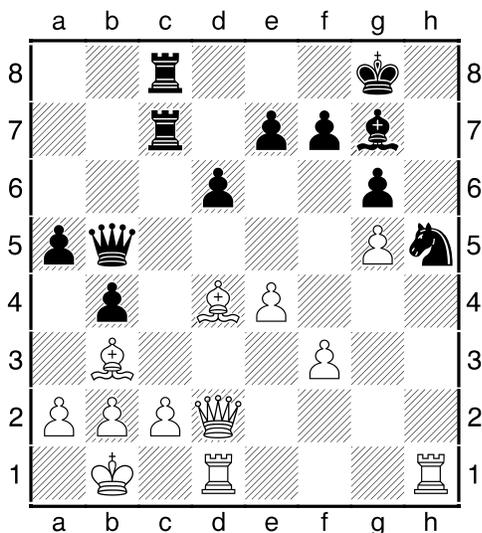
Der Rauch hat sich verzogen, und Schwarz hat einen riesigen Sack Material für die Dame bekommen. Weiß kann sich offenbar nicht zum Aufgeben durchringen. Der Rest ist allerdings ziemlich eindeutig und benötigt keine Kommentare. **26.h3 Txa2 27.Kh2 Sxf2 28.Te1 Txe1 29.Dd8+ Lf8 30.Sxe1 Ld5 31.Sf3 Se4 32.Db8 b5 33.h4 h5 34.Se5 Kg7 35.Kg1 Lc5+ 36.Kf1 Sg3+ 37.Ke1 Lb4+ 38.Kd1 Lb3+ 39.Kc1 Se2+ 40.Kb1 Sc3+ 41.Kc1 Tc2# 0-1**

Die folgende Partie ist Fischers berühmtem Buch „Meine 60 denkwürdigen Partien“ entnommen. Fischer analysiert hier seine Partien auf einem Niveau, das für damalige Verhältnisse ungeheuerlich hoch erschien. Diese Analysen, die ja noch ohne Computerhilfe erfolgten, sind später vielfach von verschiedenen Spielern gründlich überprüft und im Wesentlichen bestätigt worden, darunter auch von Robert Hübner. Man

kann davon ausgehen, dass Fischer sich gleichermaßen akribisch auf seine Wettkämpfe vorbereitete. Auf diese Weise drang er tiefer in die Geheimnisse bestimmter Stellungen ein, als je ein Spieler vor ihm. Das war eines seiner Erfolgsrezepte.

Fischer – Larsen, Portoroz, 1958

1.e4 Fischer hat praktisch immer mit dem e-Bauern eröffnet. Deshalb konnte er sich auch ausnehmend gut mit der populärsten Antwort dagegen aus: der Sizilianischen Verteidigung. **1...c5** **2.Sf3** **d6** **3.d4** **cxd4** **4.Sxd4** **Sf6** **5.Sc3** **g6** Damit beginnt die Drachenvariante; eine der aggressivsten Möglichkeiten für Schwarz. **6.Le3** **Lg7** Eine Eröffnungsfalle ist **6...Sg4** **7.Lb5+**. **7.f3** **0–0** **8.Dd2** **Sc6** **9.Lc4** Fischer schrieb, dass er mit diesem Zug **d6-d5** verhindern wollte. **9...Sxd4** **10.Lxd4** **Le6** **11.Lb3** **Da5** **12.0–0–0** **b5** Nach **12...Lxb3** **13.cxb3!** hätte Weiß einen nahezu unzerstörbaren Bauernschutz für seinen König. **13.Kb1** **b4** **14.Sd5** **Lxd5** **15.Lxd5** Vermutlich stärker wäre **15.exd5** **Db5** **16.The1** **a5** **17.De2** gewesen. Weiß wird nicht mehr im Königsangriff gewinnen, hat aber starken Druck auf der e-Linie. **15...Tac8** Das bezeichnete Fischer als Verlustzug. Jetzt kann sich nämlich der **Lc4** retten und wird für Schwarz ein dauerhaftes Ärgernis sein. **16.Lb3** **Tc7** **17.h4** **Db5** **18.h5** Es kommt hier auf jedes Tempo an. Deshalb bereitet Fischer diesen Zug nicht mit **18.g4** vor. **18...Tfc8** Schlecht wäre **18...gxh5** **19.g4** **hxg4** wegen z. B. **20.fxg4** **Sxe4** **21.Dh2** **Sg5** **22.Lxg7** **Kxg7** **23.Td5** **Tc5** **24.Dh6+** **Kg8** **25.Txg5+** **Txg5** **26.Dxh7#**; und es geht auch nicht **18...Sxh5** **19.Lxg7** **Kxg7** **20.g4** **Sf6** **21.Dh6+** **Kg8** **22.g5** **Sh5** **23.Txh5** **gxh5** **24.g6** **hxg6** **25.Dxg6+** **Kh8** **26.Dh6+** **Kg8** **27.Tg1+** mit Matt. **19.hxg6** **hxg6** **20.g4** **a5** Wenn Schwarz jetzt am Zug wäre, könnte er mit **a5-a4** starkes Gegenspiel bekommen. Aber... **21.g5** **Sh5**



22.Txh5! Das offensichtliche Qualitätsoffer. **22...gxh5** **23.g6** **e5** **24.gxf7+** **Kf8** **25.Le3** Weiß steht überwältigend. Es droht der Abtausch des einzigen ernstzunehmenden Verteidigers mit **Lh6**. Außerdem hängt **d6** mit Schach. **25...d5** Die aktivste Verteidigung. **26.exd5** Aber nicht **26.Lxd5** **Txc2** und Schwarz kann sich halten. **26...Txf7** **27.d6** **Tf6** Oder **27...Txf3** **28.d7** und es droht Matt auf **d6**. **28.Lg5** **Db7** **29.Lxf6** **Lxf6** **30.d7** **Td8** **31.Dd6+** Schneller matt wäre sogar **31.Dh6+** **Ke7** **32.Dh7+** **Kf8** **33.Df7#** gewesen. Das war aber egal, weil Larsen hier aufgab. **1–0**